

Bezugs-Preis

In den Hauptstädten über den in Stadt- und in den Provinzen vertriehenen Anzeigenpreis abgesehen: monatlich 4 M., bei vorzeitiger Zahlung 3 M. 50 P.

Die Hauptstadt Leipzig kostet um 1/2 M., die Provinzial-Bezüge um 1 M.

Abgaben und Expeditionen

Abgaben: 1) Postgebühren 2) Steuergebühren 3) Druckgebühren 4) Transportgebühren

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Anzeigen sind zu begeben: 1) in der ersten Spalte 25 P., 2) in der zweiten Spalte 20 P., 3) in der dritten Spalte 15 P.

Annahmestellen für Anzeigen

Leipzig: Hauptstadt: 10 M., Provinzialstädte: 5 M., bei den Filialen und Anzeigengeschäften zu den üblichen Stunden.

Nr. 557.

Freitag den 1. November 1901.

95. Jahrgang.

Für November und December

Kann das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns zum Preise von 4 M. bezogen werden.

die Hauptexpedition: Johannisgasse 8, die Filialen: Katharinenstraße 14, Königsplatz 7 und Universitätsstraße 3,

jetzt nachfolgende Ausgabestellen:

- Arndtstraße 35 Herr J. Friedr. Caultz, Colonialwaarenhandlung, Marktstraße 21 Herr Theod. Peter, Colonialwaarenhandlung, Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwaarenhandlung, Frankfurter Straße (Thomasthr. Ecke) Herr Otto Klautschke, Colonialwaarenhandlung, Fahrstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwaarenhandlung, Nürnberger Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwaarenhandlung, in Anger-Crottendorf Herr B. Friedel, Cigarrenhdlg., Zweinaundorfer Straße 6, Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 23, Grotzsch Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delitzscher Straße 5, Gohlis Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenhalder Straße 5, Lindenau Herr Albert Lindner, Bettiner Str. 51, Ede Waldstr., Buchbinderei, Neustadt Herr Paul Kuck, Annoncen-Expedition, Eisenbahnstraße 1, in Rauhof Herr Konrad Zetzsch, Buchhändler.

- Rauhsche Gasse 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwaarenhandlung, Marktstraße 1 Herr O. Engelmann, Colonialwaarenhandlung, Schützenstraße 5 Herr Jul. Schlimmchen, Colonialwaarenhandlung, Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung, Poststraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr F. W. Kletz, Colonialwaarenhandlung, Leipziger Straße 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung, in Plagwitz Herr G. Grützmann, Bismarckstraße 7a, Neuditz Herr W. Fugmann, Marktstraße 1, Herr O. Schmidt, Kohlgrabenstraße 67, Herr Bernh. Weber, Mühlengasse, Gabelsbergerstraße 11, Thonberg Herr R. Hantsch, Meißenerstraße 58, Volkmarndorf Herr Georg Nlemann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

Fürst Leopold von Anhalt-Desau, ein Vorkämpfer für Deutschlands Größe und Macht.

Wenn wir den „alten Desauer“ als einen Vorkämpfer für Deutschlands Größe und Macht bezeichnen, so soll damit nicht gesagt sein, er habe bei seinem Willen und Schaffen diese Größe und Macht mit größerer oder geringerer Klarheit vor Augen gehabt.

Wenn heutzutage auf dem Marsche oder Exercierplatze das prächtige Commando „Kriti gelöst!“ wie ein Blitz in eine Infanterie-Colonne fällt, denn freilich nur selten ein Geschütz-tambour an den, der diesen prächtigen Gleichschritt einleitet, so an den großen Exerciermeister und Feldherrn Fürst Leopold von Anhalt-Desau.

Wenn dem erlauchten Fürstenthum von Anhalt und dem brandenburgischen Markten bei in der Weltgeschichte einmal eine solche bedeutende Bedeutung zukam, so ist dies dem Fürsten Leopold (1134-1170), der Begründer des brandenburgischen Regensburgerstammes, der Kaiserin, hat die Mark Brandenburg geschenkt und durch die Vermählung des Landgrafen von Thüringen mit der Kaiserin Margarete (1171) dieses Gebietes erhalten, bis mit Maximilian dem Ersten (1518) dieses weltliche Erbschaftsland brandenburgisch wurde.

Seiner Namen erhaltet er nach seinem kaiserlichen Vorfahren Leopold I. (1055-1106). Es herrschte ein ganz anderer Geist in dem Fürstenthum, als in dem von Kaiser Friedrich I. gegründeten Reich. Leopold I. war ein Mann von großem Verstande und großem Willen, der sich nicht nur um die Verwaltung des Reiches kümmerte, sondern auch um die Förderung der Wissenschaften und Künste.

Wenn wir gemüthlich den Fürsten Leopold von Anhalt-Desau einen Vorkämpfer für Deutschlands Größe und Macht nennen.

Die Erziehung Leopold's für seine ersten Lebensjahre

Die Erziehung Leopold's für seine ersten Lebensjahre mußte der Mutter überlassen bleiben; denn sein Vater, Johann Georg II., war zu der Zeit seines Schwagers, des großen Kurfürsten, welcher seit 1674 mit den Schweden in jenen Krieg (Schlacht bei Fehrbellin, 18. Juni 1675) verwickelt war, der als der Grundstein der politischen und militärischen Bedeutung dieses jungen Staates betrachtet werden muß.

Johann Georg II. sein Vater, verließ die Erziehung Leopold's auf anderem Wege beizutreten. Er selbst hatte das, was er an Wissen sich angeeignet hatte, erst in einem sehr frühen Alter erworben; und so mochte er überzogen sein, daß sich auch für seinen Sohn später noch genug Gelegenheit bieten würde, sich Schulwissen zu verschaffen.

Der ruhende Herr heraustritt, leider verlor der Sohn zu früh und unangelegentlich seinen Vater; Johann Georg II. wurde in Berlin am 17. August 1693 durch einen Schlagfluß seiner Familie entzogen, und ließ jeder Einwirkung seiner Mutter entweichen, so daß Leopold dadurch im Alter von erst fünf Jahren für seine fernere Lebens- und Charakterentwicklung so gut wie auf sich allein angewiesen.

Leopold's längerer Abwesenheit des Vaters von der Residenzstadt Dessau hatten sich die Bedingungen zur Annahmefürsorge bei dem jungen Jüngling mehr und mehr zu einer tiefen und innigen Reue umgewandelt. Gines Lege, bald nach dem Tode des Vaters, gab Leopold seine Mutter die bestimmte Erklärung ab, daß er seine Annahmefürsorge nicht ablehnen werde, sondern sich der Pflichten eines Fürsten annehmen würde.

Leopold's längerer Abwesenheit des Vaters von der Residenzstadt Dessau hatten sich die Bedingungen zur Annahmefürsorge bei dem jungen Jüngling mehr und mehr zu einer tiefen und innigen Reue umgewandelt. Gines Lege, bald nach dem Tode des Vaters, gab Leopold seine Mutter die bestimmte Erklärung ab, daß er seine Annahmefürsorge nicht ablehnen werde, sondern sich der Pflichten eines Fürsten annehmen würde.

Leopold's längerer Abwesenheit des Vaters von der Residenzstadt Dessau hatten sich die Bedingungen zur Annahmefürsorge bei dem jungen Jüngling mehr und mehr zu einer tiefen und innigen Reue umgewandelt.

Das letzte Drittel des siebenjährigen Krieges hat für die Entwicklung des Reiches und Deutschlands eine bedeutende Rolle gespielt. Leopold's Thronbesteigung war ein Ereignis von großer Wichtigkeit, das die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte auf sich zog. Leopold's Regierung war eine Zeit der inneren Ruhe und äußeren Stärke.